

Hallo, ihr lieben Leute!

Soll ich, Helen Plentz, euch mal ein Geheimnis verraten? Naja, wahrscheinlich kein richtiges Geheimnis, weil ihr es schon die ganzen Jahre über geahnt habt, dass unmöglich wir Kinder die bisherigen Familienbriefe geschrieben haben können. Meine Frau Mama hat Euch da ein bisschen an der Nase herumgeführt. Sie schrieb die ganzen Jahre in steter Regelmäßigkeit unsere Familienbriefe aus der Sicht von uns Plentz-Kindern und einer musste seinen Namen zum Schluss dafür herhalten. Aber diesmal haben wir eine Premiere, denn ich, Helen, tippe und tippe. Puh, das ist gar nicht so leicht, wenn man das Jahr 2010 voller 365 Tage zusammenfassen will. Ich picke einfach das Wichtigste für euch heraus. Meine große Schwester Annica hat ihren Max im September geheiratet und es war ein traumhaft schöner Tag.



Jetzt muss sie sich immer mit "Schöppner" am Telefon melden. Angerufen wird sie oft und

gerade von ihrem frischgebackenen Mann, denn ihr Studium in Rostock ist weit entfernt von Max' s Ausbildung in Berlin. Abgesehen von dem ständig wiederkehrenden Trennungsschmerz geht es dem Komplex Schöppner prächtig und bald ist ja auch die Zeit der Trennung vorbei.

Mit den Worten "Na, ein Glück, fahren sie noch begleitet, Frau Plentz!" überreichte mir der Fahrprüfer meinen Führerschein im letzten Herbst. Die paar Monate bis zu meinem 18. Geburtstag waren ruck zuck herum und in dieser Zeit fuhr ich wirklich, wirklich gut. Aber danach, naja - so manche Schramme geht schon auf mein Konto... Zum Glück schlage ich damit nicht aus der Art, wenn ich an die Fahrkünste meiner Artverwandten denke... gegen `nen Zaun gebrettelt oder Opas gute DDR-Karre zu Schrott gefahren. Das wird wohl in der Familie liegen, ähnlich wie große Nasen, dunkle Augenbrauen und das Backtalent. ICH LIEBE BACKEN! Wer weiß, ob es eine Tochterfirma geben wird, im wahrsten Sinne des Wortes. Richtig aufgehört habe ich, als ich hörte, dass unser Sandro in seiner Ausbildung ein paar Wochen in Italien in einer Bäckerei mitgearbeitet hat. Zwei andere junge Bäckerburschen hatten in Frankreich ihre Herausforderung und haben ein Rezept für ein Baguette mitgebracht, welches es jetzt regelmäßig am Freitag und Samstag bei uns aus dem Holzbackofen gibt. Noch mehr als das Backen liebe ich meinen Ralph - und das nicht nur, weil er meine Physikhausaufgaben macht

und mich auf Händen trägt. Es stellen sich neue Herausforderungen ein, die ich ohne meinen Liebsten nicht hätte. Aber solange man sich vergibt und somit liebt, wird alles gut. Frühlingsgefühle verspüren nicht nur wir großen Töchter, auch Papa und Mama flammen seit mehr als 25 Jahren füreinander. Was sie vor Annicas Hochzeit nicht geschafft haben, klappt nun mit Sicherheit vor meiner. Sie machen einen Tanzkurs mit! Ganz ehrlich! ... und Papa hat dadurch gleich wieder eine neue Idee bekommen! Soviel sei schon verraten, am 30. April zur Shoppingnacht in Oranienburg wird das Tanzen eine Rolle spielen.

Mein Bruder Max dagegen lässt sich mit der konkreten Berufswahl und der Liebe noch Zeit. Einige Gedanken macht er sich schon. Aber noch genießt er in vollen Zügen seine Freiheit, zockt lieber Billard, trifft sich mit Freunden, freut sich seines jungen Lebens, baut Rohrbomben und quetscht sich den einen oder anderen Pickel aus. Ein netter Bursche, mit Avancen erwachsen zu werden. Er hatte seine Einsegnung letztes Jahr, ähnlich einer Konfirmation. Unter anderem wurde ihm ein Wort von König Salomon mit auf den Weg gegeben: "Mehr als alles andere behüte dein Herz, denn aus ihm entspringt die Quelle des Lebens.". Inzwischen hat auch Max die Erfahrung gemacht, dass das, womit man sich beschäftigt, einen entscheidend prägt. Mit unserem Opa Karl kann er gut über alle möglichen Themen reden. Dabei lesen sie in der

Bibel, und meistens in den Sprüchen von König Salomon. Das ist eine Bereicherung für beide.

Opa geht auf Seniorenreisen, lässt es sich nicht nehmen, seine lieb gewordenen Gewohnheiten weiterhin zu genießen und Freundschaften zu pflegen. Meine Tante Janni macht jetzt eine Weiterbildung und wird uns dann in naher Zukunft mit im Büro unterstützen. Für meine Schwester Emelie war 2010 der Schulwechsel nach Velten an das Gymnasium nicht ohne Aufregungen verbunden. Dennoch hat sie sich inzwischen gut eingewöhnt. Auch in dem Mädchenclub unserer Kirche, Teef-Time, findet sie sich voll wieder, zumal der Club ein guter Ort ist, wo ihre pubertären Auswüchse keinen Schaden anrichten. Von einer Sekunde zur anderen kriegt sie einen Lachflash reiner Güte. Ihre 5 Minuten werden manchmal zu Stunden restloser Überanstrengung ihrer Bauchmuskeln und sie springt rum, wie ein Cowboy, dem auf die Füße geschossen wird. Insgesamt ist Emelie ein fleißiges und sehr engagiertes Mädchen und nimmt nun wieder ambitioniert Klavierstunden. Ihre kleine Schwester, Luisa, bemüht sich auch sehr in der Schule. Vor allem das Lesen fällt ihr nun leichter und leichter. Trotzdem findet sie, dass die Schule die Unterbrechung ihrer Freizeitbeschäftigungen darstellt. Die kleine, freche und dennoch liebe Maus hat unglaublich große soziale Kompetenzen und liebt es, sich um ihre kleinen Cousins und Cousinen zu kümmern. Ansonsten haut sie Sprüche raus, wo

einem die Luft weg bleibt. Woher hat sie diese Schlagfertigkeit?

Der Vater unseres Nesthäkchens wurde endlich bekehrt! Das heißt, er hat sich bei "facebook" angemeldet. Facebook, nur zur Erklärung, ist eine Seite im Internet zum sozialen Austausch und gehört zu den Top5 der größten Zeitverschwender, neben Fernsehern, kaputten Weckern, dem Aufregen über den abgebrochenen Fingernagel und der Deutschen Bahn mit allen ihren süßen kleinen Verspätungen. Wo wir gerade beim Internet waren, möchte ich anmerken, dass unsere Homepage, www.plentz.de verbessert wurde. Papa bewegen zur Zeit große strategische Entscheidungen. Besser gesagt, sie treiben ihn um... Entscheidungen zum Wohle aller Mitarbeiter. Das ist eines seiner großen Anliegen. Da kann es sogar leichter sein, eine neue leckere



Brotsorte einzuführen wie zum Beispiel das Gemüsebrot. Auch das „Brot zum Teilen“, welches meiner Meinung nach super war, wird

zur Grillsaison wieder aufgelegt. Meine Eltern merken jedoch, wie wichtig neben der ganzen Arbeit auch Zeiten der Entspannung sind. Papa könnte tagelang durchschlafen. Mama hingegen liest gerne gemütlich ein Buch und kichert vor sich her oder lacht schallend, wenn ein Film wirklich witzig ist. Letztens konnte ich ihre ansteckende Lache bis in mein Zimmer hören. Das zauberte mir ein Lächeln ins Gesicht, denn wie schön ist es zu wissen, dass trotz aller Schwierigkeiten, meine Eltern glücklich sind. In unserer Zeit der Schnellebigkeit bleibt komischerweise kaum Zeit für die wirklich schönen Dinge. Wie gut zu wissen, dass unser himmlischer Vater uns immer wieder Momente schenkt, wo die eigene Welt für kurze Zeit stehen bleibt. In diesen dürfen wir uns selbst prüfend umsehen, können aufatmen und voller Tatkraft gemeinsam in die gleiche Richtung blicken und gehen. In diesem Sinne Euch allen gute Zeiten in 2011.

Eure Helen Plentz

